

Wahl(pflicht)veranstaltung:

Gilbert	Kann man Literatur ausstellen? Vorbesprechung am 24.4.07, 18.15	SDP 246
---------	---	---------

"Es ist ein offenes Geheimnis, daß Literatur im eigentlichen Sinne nicht ausstellbar ist. Literatur verlangt danach, in stiller Zurückgezogenheit und konzentrierter Beachtung erfahren zu werden. [...]. Das Medium Museum als Ort der visuellen Aneignung konterkariert dagegen den Sinn und Zweck von Literatur [...]" - heißt es in den Mitteilungen des Germanistenverbandes aus dem Jahr 1986. Diesem Diktum von der Unausstellbarkeit der Literatur zum Trotz gibt es in Deutschland weit über 200 Literaturmuseen und literarische Gedenkstätten.

Die Zurückhaltung der Literaturwissenschaft bei der Theoretisierung von Literatúrausstellungen steht also in auffallendem Gegensatz zu deren Bedeutung in der Öffentlichkeit. Eine aktuelle Relevanz hat dieses Thema durch die Eröffnung des Literaturmuseums der Moderne in Marbach im vorigen Jahr bekommen. Das Seminar setzt sich mit der Ästhetik und Typologie von Literatúrausstellungen auseinander und legt das Hauptaugenmerk auf die Veränderungen in der Ausstellungspraxis der letzten Jahre. Nach der grundlegenden Klärung der Frage, was in Literatúrausstellungen überhaupt ausgestellt werden und wie man Exponate zum Sprechen bringen kann, sollen folgende Fragen theoretisch diskutiert

werden: das Exponat als Zeichen; die Unterscheidung von Funktion und Ästhetik des Exponats; Reliquie, Authentizität und Aura; Zeigen und Deuten als Grundlage musealer Präsentation; Ästhetik der Inszenierung; Aisthesis als Modell sinnlicher Erkenntnis; das Verhältnis zwischen Wissenschaftlichkeit und Popularisierung. Im Anschluss werden an konkreten Beispielen zentrale Ausstellungskonzepte zur Diskussion kommen:

- memoriale Museen (z.B. die erste literarische Gedenkstätte Deutschlands, das Schiller-Geburtshaus in Marbach);
- Museen am authentischen Ort (z.B. das Turmzimmer Hölderlins in Tübingen);
- die Inszenierung am authentischen Ort (z.B. der 'begehbare Roman' im Buddenbrookhaus Lübeck);
- mediale Museen als Erlebnisort (z.B. das Nibelungenmuseum im Worms);
- die Literatúrausstellung als Kunstaustellung (z.B. das Literaturmuseum der Moderne in Marbach);
- Regionale Literaturmuseen (z.B. das Museum für Westfälische Literatur);
- Virtuelle Netzausstellungen oder Museen auf CD-Rom.

Dabei werden verschiedene Textsorten eine besondere Rolle spielen: Texte für die Ausstellung wie das 'Drehbuch' mit den Inszenierungshinweisen, Texte zur Ausstellung wie die Kataloge und Texte über die Ausstellung wie Rezensionen.

Das Seminar findet als Blockseminar statt und schließt eine Exkursion in das Literaturmuseum der Moderne und ins Schiller-Geburtshaus in Marbach ein. Die Termine werden auf der Vorbesprechung am 24.4. um 18.15 Uhr festgelegt.

Teilnahmevoraussetzung: Besuch von mindestens einer Literatúrausstellung in den letzten Jahren
Anmeldung bis 31.03. unter Angabe der besuchten Literatúrausstellung(en) an

annette.gilbert@zentr.uni-goettingen.de